



# DIE EVANGELIUMS POSAUNE®

„Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune.“ Jes 58:1



**GIBT ES EIN LEBEN**  

---

**NACH DEM TOD?**

SIEHE SEITE 3

# Editorial

Er ist nicht gerade etwas, worüber die meisten Leute gerne nachdenken möchten, und noch weitaus mehr versuchen hartnäckig, ihn hinweg zu erklären; denke jedoch, was immer du auch willst – niemand kann ihn aufhalten. Der Tod wird uns alle aus dieser Welt nehmen (es sei denn, der Herr kommt wieder, bevor du stirbst, was immer noch zu einem plötzlichen Ende deines Lebens hier auf Erden und zum Gericht führen wird).

Denen, die von der materialistischen und ungläubigen Atmosphäre unserer Zeit fasziniert sind, rufen wir zu: „Wacht auf! Wacht auf! Die Ewigkeit ist in Sicht!“ Die Menschen gehen durch dieses sterbliche Leben, als würde es niemals enden. Und während sie diese Probezeit träumend durchleben, lässt der Teufel sie fieberhaft vergeblichen Zielen nachjagen, welche das Fleisch befriedigen sollen, und sie häufen sich Sünde um Sünde auf, indem sie auf den Richterstuhl des allmächtigen Gottes zueilen.

Samuel Davies drückte es folgendermaßen aus: „Wie töricht ist es daher, vorwiegend von kindischen irdischen Spielzeugen beherrscht zu werden, während wir die großen und männlichen Angelegenheiten der Ewigkeit außer Acht lassen!“ Ach, dass doch die schreckliche Realität der langen Ewigkeit auf den Herzen lasten und die Menschen zum Handeln bewegen würde!

Liebe Seele, die du auf die Ewigkeit zugehst, wird dies das Jahr deines Abscheidens sein? Wo wirst du in der Ewigkeit leben? Hoffst du auf ein Heim im Himmel? Der Himmel ist ausschließlich für die Heiligen bereitet. Was unternimmst du, um dich auf ihn vorzubereiten? Der Stachel des Todes ist die SÜNDE. Die Sünde muss jetzt hinweggewaschen werden, bevor der Tod dein ewiges Schicksal besiegelt. Fliehe zum Erlöser! Warte auf niemand anders! Beeile dich, um dein Wohlergehen in der Ewigkeit zu sichern, auch wenn es dich alles und jeden kostet! Mache dich für dieses ewige Heim fertig, o, mache dich fertig!

SCHW. SUSAN MUTCH | CHEFREDAKTEURIN

## Inhalt

### 3 | GIBT ES EIN LEBEN NACH DEM TOD?

Ungeachtet dessen, was Materialisten leugnen mögen, lehrt Gottes Wort klar und deutlich eine bewusste Existenz nach diesem Leben.

### 5 | DIE FURCHT DES TODES GEBANNT

Was liegt jenseits des Grabes? Durch die Zeitalter hindurch hat man sich diese universelle Frage gestellt.

### 6 | DIE ZEICHEN VERSPOTTEN

Während sich die Gesellschaft ihres Intellekts, ihres überlegenen Verständnisses und anderer jämmerlicher humanistischer Fortschritte rühmt, erweist sich ihre Blindheit gegenüber den Zeichen der Zeit als verhängnisvoll.

### 8 | DER GROSSE GERICHTSTAG

Jedermann wird in Kürze zum größten Gerichtsprozess aller Zeiten geladen werden. Der allmächtige Gott wird uns nach unseren Werken richten, die wir im Leib gewirkt haben.

### 10 | DAS FEGEFUEHR: EINE FALSCHER HOFFNUNG

Was Gott in Seinem Wort über den Tod und das Leben danach enthüllt, ist die einzige Wahrheit, für welche man sein ewiges Schicksal sicher riskieren kann.

DIE EVANGELIUMS POSAUNE erscheint alle zwei Monate in der deutschen, englischen und russischen Sprache. Neue Anschriften werden gerne entgegengenommen.





# GIBT ES EIN LEBEN NACH DEM TOD?

SCHW. KARA BRAUN

**N**iemand bleibt ewig hier. Egal, wie stark oder voller Hoffnung und Leben wir uns fühlen mögen, so wissen wir doch, dass wir eines Tages diese Erde verlassen müssen. Vielleicht werden wir noch einige Jahre leben, vielleicht werden wir sogar alt, aber was dann? Die Medizin hat Wege gefunden, das Leben kurzzeitig zu verlängern, aber früher oder später stirbt doch jeder. Geh zu einem Friedhof und schau dir die Reihen stiller Gräber an! Lies die Daten eines jeden Grabsteins und stell dir die Geschichte dahinter vor! Jeder einzelne, der dort liegt, war zu einem Zeitpunkt genauso lebendig wie du und ich. Einer nach dem anderen kam auf diese Welt. Sie erlebten dieselben Freuden und Prüfungen, die wir erleben. Sie träumten, sie liebten, sie schufteten und sie litten.

Möglicherweise waren sie verheiratet und zogen Kinder heran, möglicherweise waren sie in ihren geschäftlichen Unterfangen sehr erfolgreich oder leisteten der Welt irgendeinen Dienst. Manche blieben länger, andere kürzer. Doch jedes Leben erreichte sein Ende. Ihre Tage waren erfüllt und sie mussten gehen. Was immer sie hier aufgebaut hatten, mussten sie für immer zurücklassen. Genauso gewiss, wie sie gegangen sind, müssen auch wir gehen. Aber wohin gehen? Was wird mit uns geschehen, nachdem wir dieses Reich sterblicher Existenz verlassen?

In jedem einzelnen Menschen befindet sich eine unsterbliche Seele. Als Gott den Menschen schuf, formte Er ihn aus dem Staub der Erde; jedoch blies Er Leben aus Seinem ewigen Selbst in ihn hinein. Die Schrift sagt: „...so wurde der Mensch eine lebendige Seele.“ (1Mo 2:7).

Jene Seele war unsterblich. Sie war dazu bestimmt, irgendwo durch alle Ewigkeiten weiterzuleben.

Indem die Bibel den Tod Rahels beschreibt, heißt es, dass „*ihr die Seele entschwand*“ (1Mo 35:18), was andeutet, dass sie irgendwo hinging. Bevor Jesus starb, sagte Er dem Räuber, der neben Ihm hing, dass sie sich an diesem Tag im Paradies treffen würden. Ungeachtet dessen, was Materialisten leugnen mögen, lehrt Gottes Wort klar und deutlich eine bewusste Existenz nach diesem Leben.

Unser eigenes Gewissen ist sich einer Realität bewusst, die über unsere physischen Sinne hinausgeht. Wir wissen, dass es übernatürliche Mächte gibt, die unsere Gedanken steuern. Uns liegen zahlreiche Berichte von Personen vor, die mit einer übernatürlichen Welt persönlich in Berührung gekommen sind – einer Realität,

**Chefredakteurin:** Schw. Susan Mutch  
**Deutsche Ausgabe:** Schw. Doreen Ertmer  
**Russische Ausgabe:** Br. Waldemar Anselm

DIE EVANGELIUMS POSAUNE ist in Deutsch,  
Englisch, Russisch, Spanisch und  
Portugiesisch erhältlich

#### DIE BIBEL LEHRT:

##### **Göttliche Reue und Buße**

Apg 3:19; 17:30; 2Kor 7:10

##### **Wiedergeburt – Völlige Umwandlung**

Joh 3:3-7

##### **Freiheit von Sünde – Ein heiliges Leben**

1Joh 5:18; Lk 1:73-75; Tit 2:11-12

##### **Völlige Heiligung – Eine zweite Reinigung**

1Th 5:23; Apg 15:8-9

##### **Einheit des Volkes Gottes – Eine Gemeinde**

Joh 17:21; Mt 16:18

##### **Göttliche Heilung**

Jak 5:14-15; Jes 53:5

##### **Verordnungen**

Mt 28:19-20; Joh 13:14-15; 1Kor 11:23-26

##### **Schlichte, keusche Kleidung**

5Mo 22:5; 1Tim 2:9-10; 1Kor 11:14-15

##### **Heiligkeit des Ehebandes**

Mt 19:5-6; Mk 10:11-12; Lk 16:18; Röm 7:2-3

##### **Gewaltlosigkeit**

Lk 3:14; 6:27-29; 18:20

##### **Wiederherstellung (Blasen der 7. Posaune)**

Offb 10:7; 11:15

##### **Ewige Strafe oder ewiger Lohn**

Mt 25:46

Dieses klare, radikale, anti-sektiererische Heiligkeitsblatt wird im Namen des Herrn zur Erbauung der Gemeinde Gottes herausgegeben. Seine Aufgabe besteht darin, Seelen auf das volle Heil in Christus hinzuweisen und die Irrtümer des geistlichen Babylons (falsche Religion) aufzudecken. Unser Gebet ist, dass dieses Blatt ein scharfes Werkzeug in der Hand des Herrn sei, welches das geistliche Schweigen in dieser Zeit der Wiederherstellung bricht.

Dieses Blatt wird durch freiwillige Spenden getragen. Schriftstellen werden, wenn nicht anders vermerkt, nach der Schlachter 2000 Übersetzung wiedergegeben. Wir behalten uns das Recht vor, Einsendungen zu edieren oder abzulehnen und sind nicht verpflichtet, dieselben zurückzusenden. Veröffentlichte Artikel wurden auf Grund des Wahrheitsgehaltes ausgewählt und sollten nicht unbedingt als Empfehlung des Verfassers verstanden werden. Die Evangeliums Posaune e.V. arbeitet unter der „Gospel Trumpet Publishing Co.“, welche sich mit all ihren Arbeitsbereichen dem „General Ministerial Body of the Church of God“ [der Predigerschaft der Gemeinde Gottes] unterstellt und verantwortlich sieht.

**Adresse:** Arlbergstr. 49, A-6752 Wald a.A.

**Telefon:** +43 (650) 760 2990

**Email:** editor@evangeliumsposaune.com

**Webseite:** dieGemeindeGottes.com



## Entscheidungen, die wir manchmal so unbedacht treffen, werden länger anhaltendere Auswirkungen haben als wir meinen. Es ist nur eine kurze Zeit der Aussaat. Eine Ewigkeit des Erntens wird darauf folgen.

die über dieses Leben hinausgeht. Manche haben vor ihrem letzten Atemzug das beschrieben, was sie sahen. In seltenen Fällen haben Menschen, die gestorben waren und danach wiederbelebt wurden, beschrieben, wie sie ihre Leiber bewusst verlassen haben und Dinge in einer anderen Welt erlebten, die auf Erden weder beschrieben noch erlebt werden könnten. Der Apostel Paulus ist ein Beispiel aus der Schrift von jemandem, der in das Paradies entrückt wurde. Dort hörte und bezeugte er Dinge, die ein Mensch nicht sagen darf.

Die Schrift lehrt uns, dass die Ewigkeit der Ort ist, wo uns gemäß unseren Werken in diesem Leben vergolten wird. Diejenigen, die gegen ihren Schöpfer gesündigt und keine Vergebung empfangen haben, werden für immer von Gott getrennt und müssen Seine ewige Vergeltung in der Hölle erleiden. Diejenigen jedoch, deren Sünden durch das Blut Jesu vergeben wurden, die für Gott gelebt haben und Seinem Willen gehorsam waren und ein reines Verhältnis Ihm gegenüber bewahrt haben, werden mit ewiger Ruhe in des Herrn Gegenwart belohnt. „*Irrt euch nicht*“, warnte der Apostel Paulus, „*Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.*“ (Gal 6:7). Genauso gewiss wie der Same, den wir heute in die Erde legen in den darauffolgenden Tagen seine Ernte bringt, so sicher wird auch jedes vollbrachte Werk und jedes ausgesprochene Wort seine ewigen Konsequenzen haben. Entscheidungen, die wir manchmal so unbedacht treffen, werden länger anhaltende Auswirkungen haben als wir meinen. Es ist nur eine kurze Zeit der Aussaat. Eine Ewigkeit des Erntens wird darauf folgen.

Der Himmel und die Hölle sind realer als die Erde, die wir kennen. Paulus spricht von Dingen, die wir mittels eines Spiegels wie im Rätsel sehen, doch eines Tages von Angesicht zu Angesicht (1Kor 13:12). Die Ewigkeit ist keine träumerische Existenz im Verhältnis zu diesem Leben; vielmehr ist dieses Leben ein Traum im Verhältnis zur Ewigkeit. Wenn wir in jenem anderen Leben erwachen, mag uns ein verschärftes Bewusstsein erwarten und ein Gefühl, dass wir sehr viel lebendiger sind als wir es je auf Erden waren. Ungehindert von diesen Leibern aus Lehm werden die Sinne unseres Geistes schärfer sein und wir werden entweder die Herrlichkeit oder die Qual, die uns erwartet, uneingeschränkt erleben als wir je auf dieser Erde imstande gewesen waren.

Die Ewigkeit ist der lange andauernde Bestandteil unserer Existenz. Sie ist grenzenlos, zeitlich unermesslich. Beachte das Wort *ewig* – grenzenlos, unendlich. Nachdem die Ewigkeit bereits zahllose Zeitalter fortbestanden hat, so wird sie doch erst begonnen haben. Wir richten unser Augenmerk leicht auf die Freuden und Leiden dieses Lebens, jedoch sollten wir vielmehr auf das zukünftige Leben bedacht sein. Der Schmerz und das Vergnügen, das wir hier fühlen, sind nur zeitlich. Wie lange es auch andauern mag, es wird doch sehr bald vorüber sein. Was vor uns liegt, ist ewig. Es wird niemals, niemals enden. Selbst der höchste Preis, den wir jetzt zahlen müssten, um mit Gott ins Rechte zu kommen, ist angesichts der Ewigkeit lediglich ein geringer Preis. Dieses Leben dient nur zur Vorbereitung; die Ewigkeit ist das Leben, welches zählt. 📖

### Ungeachtet dessen, was Materialisten leugnen mögen, lehrt Gottes Wort klar und deutlich eine bewusste Existenz nach diesem Leben.

# DIE FURCHT DES TODES GEBANNT

SCHW. EDEL NEUFELD

## WAS LIEGT JENSEITS DES GRABES?

Durch die Zeitalter hindurch hat man sich diese universelle Frage gestellt. Im Laufe der Geschichte der Menschheit wurde diese Frage in vielfältiger Weise beantwortet. Antike Kulturen glaubten oftmals, dass die Verstorbenen als Geister fortbeständen und die täglichen Angelegenheiten der Lebenden beeinflussten. Die Ägypter zierten ihre Särge mit magischen Formeln in der Hoffnung, ihren verstorbenen Angehörigen zu helfen, es sicher durch die gefährliche Reise ins Jenseits zu schaffen. Andere Religionen glauben, dass man nach dem Tod unzählige Male in verschiedenen physischen Leibern wiedergeboren wird. Einige Kulturen brachten ihren Toten Opfer dar, in dem Bemühen, ihnen im zukünftigen Leben behilflich zu sein. Auch heute noch ist überall auf Erden der Glaube an ein Leben nach dem Tod ersichtlich.

Der Mensch hatte schon immer die innewohnende Erkenntnis, dass das Grab nicht das Ende unserer Existenz bedeutet. In Pred 3:11 heißt es: „*Er hat die Ewigkeit ihnen ins Herz gelegt.*“ Adam Clarke kommentiert diesen Vers folgendermaßen: „Gott hat die Vorstellung von der Ewigkeit tief in jedes menschliche Herz gepflanzt; und jeder bedachte Mensch erkennt, dass sich jegliches Wirken Gottes auf diesen endlosen Zeitraum bezieht.“ Barnes schrieb: „Gott hat in die angeborne Verfassung des Menschen die Fähigkeit, sich die Ewigkeit vorzustellen, das Streben, das Unendliche zu begreifen und das Verlangen nach ewigem Leben hineingesetzt.“ Ungeachtet der Verschiedenartigkeit in Denkweise und Glauben durch die Jahrhunderte hindurch, hat die Menschheit schon immer gewusst, dass ein Leben nach dem Tod besteht.

Doch nur der Christ genießt die volle Gewissheit dessen, was ihn jenseits des Grabes erwartet. Für ihn ist das Leben nach dem Tod weder ein hoffnungsvoller Traum noch ein dunkles Ungewisses. O nein! Er kann von ganzem Herzen singen: „Der Himmel war einst weit entfernt, bis Jesus lächelnd sich zu mir wand't. Nun ist mein Leben nicht mehr mein, in Ewigkeit, o Jesus, Dein!“

Der Christ besitzt diese lebendige Hoffnung aufgrund der Auferstehung Jesu Christi. So elementar ist die Auferstehung Christi, dass Paulus verkündet: „*Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube! Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.*“ (1Kor 15:14.17). Doch Paulus wusste ohne den Schatten eines Zweifels, dass Jesus Christus in der Tat auferstanden war. Er war von der Auferstehung Christi so überzeugt, dass er willig Gefängnis, Geißelung und sogar den Tod ertrug, um die Wahrheit von der Auferstehung zu wahren.

Am Pfingsttag konfrontierte Petrus die antagonistischen Juden und verkündigte freimütig: „*Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen.*“ (Apg 2:32). Danach zogen die Apostel als furchtlose Zeugen der Auferstehung durch alle Welt und verkündeten das Evangelium des auferstandenen Erlösers. Ihr Zeugnis war so gewaltig, so unanfechtbar, dass Menschen sich scharenweise bekehrten, heidnische Tempel verödeten und sogar das römische Kaiserreich nicht imstande war, gegen die Macht der Auferstehung zu bestehen!

Paulus behauptet von dieser Auferstehung: „*Nun aber ist Christus aus den Toten*

**Der Mensch hatte schon immer die innewohnende Erkenntnis, dass das Grab nicht das Ende seiner Existenz bedeutet.**

*auferweckt; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden.*“ (1Kor 15:20). Und Matthew Henry kommentiert: „Christi Auferstehung ist eine Bürgschaft und ein Unterpfand für uns, wenn wir treu an Ihn glauben; weil Er auferstand, werden auch wir auferstehen.“ Diese Gewissheit war es, die diejenigen in Staunen versetzte, die dem Martyrium der Christen beiwohnten.

Bis dahin war die Menschheit durch die Furcht des Todes in Fesseln gehalten worden. Jetzt sah die Welt ein Volk, das von all diesen Schrecken befreit worden war. Der Christ, indem er den letzten qualvollen Augenblicken seines Lebens gegenüberstand, schaute dem Tod freimütig ins Angesicht und sang – ja, sang vor Freude! – denn sie waren gewiss, dass sie eine glorreiche Auferstehung erwartete!

Ferner weiß der Christ erfahrungsgemäß, was ihn erwartet, wenn dieses Leben vorbei ist. Zuweilen ist die himmlische Freude in seiner Seele so überschwänglich, so greifbar, dass er danach verlangt, sein sterbliches Fleisch gegen einen verherrlichten Leib einzutauschen, welcher diese Herrlichkeit besser aufnehmen könnte. Seine Tage sind erfüllt mit dem lieblichen Vorgeschmack des Himmels. Dieser Vorgeschmack gehört zu dem Christen, denn Gott hat ihm das Unterpfand Seines Geistes verliehen. Paulus sagte den Ephesern: „*...in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen*

*Fortsetzung auf Seite 9*

# Die Zeichen verspotten

BR. ABRAHAM WIEBE

---

*„Und die Pharisäer und Sadduzäer traten herzu, versuchten ihn und verlangten, dass er ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen möge. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Am Abend sagt ihr: Es wird schön, denn der Himmel ist rot!, und am Morgen: Heute kommt ein Ungewitter, denn der Himmel ist rot und trübe! Ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels versteht ihr zu beurteilen, die Zeichen der Zeit aber nicht! Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Propheten Jona! Und er verließ sie und ging davon.“ Mt 16:1-4*

---

Welch ein Wunder! – in einer Zeit voller Zeichen zu leben und nach weiteren zu fragen! Welch unerklärliche Torheit, zu dem Zeichen zu gehen und nach einem Zeichen zu fragen! Jesus war nach hunderten von Jahren der großen Stille gekommen, stimmte mit den zahlreichen Prophetien über die Art und Weise, wie der Messias kommen sollte, vollkommen überein, war durch Seinen Vorläufer Johannes angekündigt und anerkannt worden und fuhr durch Seinen Dienst fort, Zeile für Zeile der Schrift zu erfüllen.

Die Pharisäer und Sadduzäer, die hier genannt werden, waren Männer, deren gesamtes Leben dem Studium der Schrift gewidmet war, doch selbst davon abgesehen war der Wert des Wirkens Christi genug, Seine himmlische Herkunft und Mission deutlich zu veranschaulichen. Jedes Mal, wenn ein Aussätziger gereinigt wurde, ein Lahmer gehen konnte, ein blindes Auge geöffnet oder ein toter Mensch auferweckt wurde – was auch immer Jesus berührte, es war ein klares, unmissverständliches Zeichen. Der Prediger des Himmels in ihrer Mitte, auf ihrer Augenhöhe, ihre Sprache sprechend – jedes Mal, wenn

Er Seinen Mund öffnete, hörten sie göttliche Worte der Weisheit und Unterweisung, und sie beharrten darauf, nach einem Zeichen vom Himmel zu fragen. Böse und ehebrecherisch in der Tat!

Es ist ein fortwährender Schwachpunkt der menschlichen Rasse, die Fehler vergangener Generationen zu verurteilen, während man selbst törichterweise dieselben Fehler begeht. Jedes Mal, wenn wir von den Menschen lesen oder an diejenigen denken, die Nochs Warnungen abschlugen, an die abtrünnigen Israeliten und wie sie die heiligen Propheten Gottes abwiesen, oder an die Menschen in diesem Bericht, die den Messias dieser Welt ignorierten, schütteln wir unsere Köpfe und wundern uns über ihre außerordentliche Unwissenheit und außergewöhnliche Blindheit.

Ist sie wirklich so außergewöhnlich? Sind wir uns der Zeichen eher bewusst als unsere Vorfahren? Und, selbst wenn wir uns derselben bewusster sind, verhalten wir uns reaktionsschneller?

*„Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass am Ende der Tage Spötter kommen werden, die nach*

*ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Wiederkunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so, wie es von Anfang der Schöpfung an gewesen ist!“*  
2Pt 3:3-4

Nein, liebe Freunde, wir sind nicht freigesprochen von diesem die Zeichen verspottenden Fluch. In der Tat hat es noch nie eine Zeit gegeben, in der es so viele Spötter und so viel offensichtliches Gespött gab wie heute. Unsere Gesellschaft, mit all ihrer großartigen Intelligenz, ihrer überlegenen Erkenntnis, ihrer höheren Bildung, ihren genialen Lösungen und Welch weiterer armseliger humanistischer Fortschritte wir uns auch rühmen mögen, ist den fundamentalen Zeichen der Zeit gegenüber in verhängnisvoller Weise blind. Welch eine ewige Schande, dass wir in dieser letzten Ära – einer Ära, die gewissermaßen von größerer Bedeutung ist als die Zeit Jesu Christi – wir, mit der Summe der Erfahrungen aller Zeitalter, die uns warnen und leiten, wir, die wir sowohl am meisten zu gewinnen als auch zu verlieren haben, unter dieselbe böse und ehebrecherische Kategorie fallen sollten!

Wir lesen Schriftstellen wie 2. Timotheus 3, in welchen der Apostel Paulus den genauen Zustand der Menschheit in den letzten „schlimmen Zeiten“ prophezeit und wir können die Liste durchgehen und alles ohne Zweifel abhaken. Oder gehe zu Matthäus 24, wo die letzten Tage mit den Tagen Noahs verglichen werden und dann vergleiche unsere Gesellschaft mit der Beschreibung der Generation in 1Mo 6:5: „Als aber der Herr sah, dass die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse“. Ohne Zweifel könnten wir diese Schriftstelle markieren als eine, die den Zustand des Jahres 2019 beschreibt und dies mit tausenden Randbemerkungen bestätigen! Manche von uns verstehen sogar die Offenbarung und die Bürde des Engels mit der siebten Posaune, der ausrief: „Es wird keine Zeit mehr sein!“

Und im gewissen Sinn können wir die Zeit sogar ohne tiefes biblisches Verständnis erkennen. Genauso wie die Zeichen in der Zeit Jesu jedem aufrichtigen Herz offensichtlich waren, so können wir heute die Welt um uns herum betrachten und ohne Frage die unmittelbar bevorstehende zweite Wiederkunft Christi wahrnehmen. Es

scheint, dass jede neue Schlagzeile eine Warnung ist; all das Leid in unserer Welt, der Schmutz, die Verführung, die Selbstsucht, die Ungerechtigkeit, die neue Gesetzgebung, welche neuen Sünden entgegenkommt, die Regierungen, die Gott aktiv bekämpfen – alles weist auf ein einziges mögliches Resultat. Mach dich einer derartigen Boshaftigkeit nicht schuldig, nach einem Zeichen zu fragen, während sie täglich um uns herum erscheinen!

Was, liebe Freunde, fangen wir also mit den Zeichen unserer Zeit an? Wie reagieren wir auf dieselben? Satan handelt entsprechend seinem Verständnis, dass seine Zeit kurz bemessen ist und seine größte Bürde ist daher, sicher zu stellen, dass wir nicht reagieren. Er attackiert jeden von uns mit denselben Zweifeln, derselben Selbstsucht, derselben Kurzsichtigkeit, welche zum Untergang uns vorausgegangener Generationen dienten. Die Versuchung, die allzu oft erfolgreich ist, uns in dem „essen, trinken, heiraten“ Lebensstil zu bequemem, scheint so rechtmäßig, jedoch ließ sie Scharen von Menschen in der Flut ertrinken.

Viele von uns behaupten, nicht zu zweifeln, jedoch mögen wir uns selbst durch unser Aufschieben verführen, wie jener böse Knecht, der in seinem Herzen sagte: „Mein Herr säumt zu kommen.“ Dies ist einer der schlimmsten Zustände, in dem wir sein können: Uns selbst zu beruhigen, dass wir ja glauben, das Ende sei nahe, jedoch keine entsprechenden Beweise in unserem Verhalten aufweisen.

Betrachte die Verzögerung des Herrn nicht als Freibrief für ein sorgloses Leben. Derselbe Abschnitt lässt uns deutlich wissen, dass lediglich Seine Langmut zwischen uns und dem letzten Tag steht (2Pt 3:9). Die Vision des Schreibers scheint zu sein, dass Gott bereit ist, zurück zu kommen, und doch langmütig, weil Er nicht will, dass jemand verlorengelange. Seine Langmut ist groß. In den Tagen Noahs gewährte Er den Menschen 120 Jahre, aber Er versicherte, dass Er die Verheißung *nicht* hinauszögert. Jener Tag wird kommen, die unfehlbare Heilige Schrift versichert es uns, und auch uns wird gesagt, gleich wie in den Tagen Noahs, dass die meisten dieselbe äußerst törichte und ewig bedeutsame Entscheidung treffen werden, nämlich alle Warnungen und Angebote auf Befreiung abzulehnen.

*„Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen*

**Genau wie in den Tagen Noahs werden die meisten dieselbe äußerst törichte und ewig bedeutsame Entscheidung treffen, nämlich alle Warnungen und Angebote auf Befreiung abzulehnen.**

*durch heiligen Wandel und Gottesfurcht, indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegenneilt, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt. Darum, Geliebte, weil ihr dies erwartet, so seid eifrig darum bemüht, dass ihr als unbefleckt und tadellos vor ihm erfunden werdet in Frieden!“*

2Pt 3:11-14

Angesichts all dessen lautet die Frage: „Wie sehr solltet ihr euch auszeichnen?“ Wenn wir das Kommen dieses Tages wirklich erwarten und ihm entgegenneilen, wird unser Leben diesen Glauben widerspiegeln. Sünder, wenn du hoffst, diese unvermeidliche Strafe der Spötter zu umgehen, muss dein einziges Streben sein, Buße zu tun und dich zu bekehren. Du musst Erlösung mit einer Dringlichkeit suchen, die einzig und allein ein Verständnis über die Kürze der Zeit mit sich bringen kann.

Schämen sollen wir uns als Heilige, wenn wir diese Botschaft zwar verkündigen, sie aber nicht selbst ausleben. In der Tat liegt die einzige Hoffnung, dass die Welt der Botschaft Gehorsam leistet, an uns. Wir müssen uns zuerst unter diese Bürde stellen und sie vor ihnen ausleben. Wie können wir ein langsames, luxuriöses, selbstsüchtiges Leben führen und von Sündern erwarten, dass sie das Gericht fürchten? Unser heiliger Wandel und unsere Gottesfurcht müssen ihrem bösen Gespött ein jähes Ende setzen. Unser gewissenhaftes, makellofes Leben muss der abgestumpften Welt ein unleugbares Zeichen sein.

Erkennst du die Zeichen oder bist du böse und ehebrecherisch? Bist du ein Spötter oder wirst du von Ihm erfunden werden in Frieden? ☒

# Der große GERICHTSTAG

*„Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.“ 2Kor 5:10*

**E**ine Benachrichtigung, eine Ladung vor Gericht. Ein Gerichtsverfahren, das durch eine Posaune angekündigt, durch die Vernichtung der Elemente vorbereitet und vom Richter des Himmels und der Erde geleitet wird. Jeder muss erscheinen. Jeder muss gerichtet werden. Die Werke, die ein jeder im Leib gewirkt hat, müssen gerecht vergolten werden.

Der Fall aller Zeiten. Das Forschen nach dem Schrei der Blutschuld (Ps 9:13), von den Tagen Abels, des Gerechten, bis zur Vollendung des Zeitalters der siebten Posaune. Über sechstausend Jahre an Beweisen – eine große Bibliothek an Bänden in Verbindung mit einem großen Buch, dem ewigen Gesetz Gottes, das durch die Zeitalter hindurch auf das Gewissen des Menschen übertragen wurde und jetzt offen als höchste Richtschnur für Recht und Unrecht daliegt. Milliarden von Zeugen, Verteidigern und Geschworenen sind anwesend. Jede Anschuldigung, jede Zeugenaussage, jedes Urteil wird vor dem gewaltigen Amphitheater der Menschheit kundgetan. Jeder Urteilsspruch wird nicht nur von den himmlischen Heerscharen bekräftigt, sondern auch von den Gerechten und vielleicht sogar auch von den Verurteilten selbst, so gewaltig wird die souveräne Gerechtigkeit wahrgenommen werden.

Dort wird es keinen Widerspruch, keine steifen Knie, keine philosophischen oder pädagogischen Einwände geben. Die Wahrheit wird nicht mittels eines relativen Maßstabs gemessen. Augenblicklich kennt, anerkennt und betet die ganze Menschheit ihren Schöpfer und Richter an.

Rohe Verbrechen himmelschreiender menschlicher Verderbtheit und verborgene Intrigen irdischer Fürstentümer

werden aufgedeckt, gerichtet und verurteilt. Der gewaltige Komplott der Schlange wird freigelegt und jeder Übeltäter bloßgestellt. Steht auf, die ihr Kain in seinem mörderischen Hass gegen Gerechtigkeit und in seiner Rebellion gegenüber Gottes Verheißung folgt! Steh auf, du zahlenmäßig starker Stamm Korahs, der du die Regierung verwirfst! Steht auf, ihr Sanballats, die ihr das himmlische Engineering kritisiert! Steht auf, ihr Söhne Ahabs, die ihr die Söhne Gottes und der Menschen unterdrückt! Steht auf, ihr Töchter Isebels, die ihr die Eitelkeit liebt! Steht auf, ihr Sodomiter, die ihr die Natur verdreht! Steht auf, ihr humanistischen Nebukadnezars! Steht auf, ihr Pharisäer aller Zeiten, ihr vornehmen Heuchler! Steht auf, ihr Judasse, die ihren Meister verraten! Steht auf, ihr Pilatusse, die ihr die Wahrheit hinterfragt und der säkularen Präferenz gewährt! Steht auf, ihr Reichen, die ihr Demas gleicht, dessen verrostetes Geld hinüber ist. Die ihr Ananias und Sapphira gleicht, Lügner; die ihr Hymenäus, Alexander und allen anderen Lästerern gleicht! Steht auf, ihr Götzendiener, Verächter, Spötter, Ehebrecher! So wird nun jedes trügerisch ausgesprochene Wort, jeder mit blutigen Fingern niedergeschriebene Buchstabe, jeder betrügerisch angeeignete Groschen, jeder von Rebellion, Selbstsucht und Hass begleitete Gedanke, ja, alles, was der Natur und dem Willen Gottes entgegengesetzt ist, kundgetan und verurteilt werden.

Doch es gibt noch ein weiteres Buch! Auch dort stehen gerechte Menschen: Menschen, die es verschmähen, durch Bedrückung Gewinn zu machen (Jes 33:15); Menschen, die den Armen das Evangelium verkündigen (Mt 11:5); Menschen, die aus der großen Drangsal kommen (Offb 7:14); Menschen, die sich des Evangeliums nicht schämen (Röm 1:16); Menschen,

die den Durstigen Wasser darreichen (Mt 10:42); Menschen des Glaubens; Gäste und Fremdlinge, die das himmlische Vaterland gefunden haben; Menschen, die verfolgt, geschmäht, verleumdet, geschlagen wurden (Hebr 11); die geistlich Armen, die Sanftmütigen, die reinen Herzens sind, die Barmherzigen, die Friedfertigen (Mt 5); all diejenigen, die das Kreuz lieben; „die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben, ewiges Leben“ (Röm 2:7). Jeder Name, der aus dem Buch des Lebens vorgelesen wird – Welch eine große Freude! An diesem Tag frohlocken mehr als nur die Engel! Indem jedes Kind Gottes angesichts der Scharen von Spöttern und Verächter und angesichts des niederträchtigen Anklägers selbst dasteht und für ewiglich gerechtfertigt ist, vereint sich die gesamte Familie, nun nur noch im Himmel und nicht mehr auf Erden, zu einem gewaltigen, jubelnden Beifallsruf.

Es gibt keine Zeit mehr, keine Eile, keinen Irrtum. Das Urteil über die Werke eines jeden Menschen stimmt mit dem unveränderlichen heiligen Gesetz überein. Schlussendlich werden Satan, seine Engel, seine Diener und seine Werke in die

Gehenna geschleudert und danach gehen die Gerechten in die ewige Freude ein.

„Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde kein Platz für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand. Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Und wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingeschrieben gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.“ (Offb 20:11-15). 📖

— Br. Abraham Wiebe

---

Anmerkung: Einige Punkte sind der Botschaft „Sovereign Justice“ von Br. Patrick O’Shea, Jr. entnommen



## DIE FURCHT DES TODES GEBANNT

Fortsetzung von Seite 5

Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.“ Der Geist ist also Gottes Anzahlung an den Christen, oder der erste Abschlag, der als Zusicherung gegeben wird, dass der Rest folgen wird. Die Herrlichkeiten, die die geheiligte Seele erfüllen, sind der Vorgesmack dessen, was sie in der Ewigkeit erwartet!

Keine Religion außer dem Christentum ist imstande, der Seele solch greifbare Herrlichkeit und selige Gewissheit zu verleihen! Und nichts anderes als das Evangelium hat die menschliche Furcht vor dem Tod so vollkommen überwun-

den. Der Tod beängstigt das menschliche Herz von Natur aus. Diese Furcht hat Menschen dazu veranlasst, dem Tod in ergreifender Weise zu begegnen, im Bemühen, die Vorahnungen zu entschärfen. Wovor fürchtete sich Kaiser Qin Shihuangdi, dass er sich genötigt fühlte, seine gewaltige Terrakottaarmee und Kavallerie aufzubauen, welche ihn in seinem Leben nach dem Tod beschützen sollte?

Obwohl Versuche unternommen wurden, das Leben nach dem Tod zu leugnen – in dem Bestreben, die Ängste, die beim Gedanken an die Ewigkeit erscheinen, zum Verstummen zu bringen – ist es unmöglich, das innewohnende Verständ-

nis zunichte zu machen. Wenn uns der Tod gegenübersteht, überwältigt das gottgegebene Wissen der Ewigkeit all die Argumente, in denen wir Zuflucht gesucht hatten. Wir sind uns naturgemäß dessen bewusst, dass wir einem Leben nach dem Tod gegenüberstehen werden.

Wie wunderschön und unbegreiflich ist jedoch die Liebe Jesu Christi, die uns Befreiung von der Furcht des Todes brachte! Denn Christus nahm einen sterblichen Leib an, „damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.“ (Heb 2:14-15).

Welch selige Gewissheit erwarb uns Christi Auferstehung! Der Christ braucht weder den Tod noch das Leben jenseits des Grabes zu fürchten. Der Christ fürchtet sich auch nicht vor Prüfungen, Krankheiten oder Verfolgungen in diesem Leben, denn er ist vollständig von der ewigen Glückseligkeit überzeugt, welche ihn jenseits des Grabes erwartet. 📖

# DAS FEGEFEUER

## Eine falsche Hoffnung

BR. DANIEL EICHELBERGER



**E**ine barfüßige Frau besteigt bei kaltem und strömendem Regen den Berg Croagh Patrick in Irland. Ein auf seinem Sterbebett liegender Mann ruft verzweifelt nach seinem Priester, damit er an ihm die Krankensalbung vollziehe. Ein Paar drückt einem Priester Geld in die Hand und bittet ihn ernsthaft, für einen verstorbenen Angehörigen eine Messe zu lesen. Ein Teenager kriecht auf Händen und Füßen durch eine Kathedrale und betet inbrünstig an jeder Station des Kreuzweges. Was haben all diese Leute gemeinsam? Sie versuchen, ihre Zeit oder die Zeit ihrer Angehörigen im Fegefeuer zu mindern.

Gibt es so etwas? Millionen von Menschen, die von den Lehren des römischen Katholizismus beeinflusst wurden, glauben daran. Was ist jedoch das Fegefeuer?

### Die katholische Definition

„Wer in der Gnade und Freundschaft Gottes stirbt, aber noch nicht vollkommen geläutert ist, ist zwar seines ewigen Heiles sicher, macht aber nach dem Tod eine Läuterung durch, um die Heiligkeit zu erlangen, die notwendig ist, in die Freude des Himmels eingehen zu können. Die Kirche nennt diese abschlie-

ßende Läuterung der Auserwählten... Purgatorium [Fegefeuer]...Die Überlieferung der Kirche [spricht] von einem Läuterungsfeuer.“ (Katechismus der katholischen Kirche, III. 1030, 1031).

In der *Catholic Encyclopedia* wird Roms Ansicht zu diesem Thema weiter erläutert: „Gott fordert Genugtuung und wird Sünde bestrafen, und diese Lehre beinhaltet als notwendige Folge den Glauben, dass der Sünder, der es unterlässt, in diesem Leben Buße zu tun, in einer anderen Welt bestraft werden kann, um somit nicht ewiglich von Gott verstossen zu werden.“

Gemäß katholischer Definition ist das Fegefeuer demnach ein Zwischenzustand zwischen diesem Leben und dem Himmel, in welchem die katholischen Gläubigen leiden müssen bis ausreichend Genugtuung für ihre Fehler und Sünden geleistet wurde. Dieses Leiden geschieht durch das Läuterungsfeuer, einer Qual, die viel schlimmer und schmerzhafter ist als jegliches Feuer auf Erden. Laut katholischer Lehre hängt die Dauer dieser Qual von der erforderlichen Läuterung ab, jedoch kann der Aufenthalt einer Seele im Fegefeuer verkürzt werden, entweder durch Bußübungen, Opfer und gute Werke der betreffenden Person, bevor sie stirbt, wie auch durch ihre noch lebenden Freunde und Angehörigen. Ein Angehö-

riger kann helfen, die Qual des Verstorbenen zu verkürzen, indem er Priester dafür bezahlt, für sie eine Messe zu lesen. Außerdem kann der Papst zu diesem Zweck Ablassse erteilen.

Oberflächlich betrachtet, kann man verstehen, warum die Lehre eines Fegefeuers den besten Hoffnungen der Menschen, die sich ihrer eigenen Unwürdigkeit und Sünde bewusst sind, entspricht. Eigentlich möchte niemand auf ewig verloren sein noch wünscht er dies seinen Angehörigen. Geht es jedoch um Dinge von ewiger Bedeutung, können wir nichts dem Zufall überlassen und auch nicht das Risiko auf uns nehmen, unsere Hoffnungen auf bloße menschliche Emotionen oder auf Wunschdenken zu stützen. Was Gott in Seinem Wort über den Tod und das Leben danach enthüllt, ist die einzige Wahrheit, für welche man sein ewiges Schicksal sicher riskieren kann.

### Woher haben sie das?

Die römisch-katholische Kirche stützt ihre Lehre vom Fegefeuer auf einen einzigen Vers in den Apokryphen, auf die Überlieferungen früher Kirchenväter – die zu einer anderen Zeit lebten als die ursprünglichen Apostel (und ihre Überlieferungen) – auf falsche Anspielungen bezüglich biblischer Gleichnisse und auf ihre eigenen Konzile. Sie führen sogar an, dass sowohl Juden als auch Heiden früherer Zeiten (zwei Gruppen, die zweifellos keine Christen waren) an diesen Zwischenzustand glaubten, um die Gültigkeit desselben zu belegen. All dies lässt die Lehre vom Fegefeuer günstigstenfalls „überbiblisch“ und schlimmstenfalls gefährlich erscheinen.

Sicherlich würde eine solche Lehre, wäre sie eine Glaubenswahrheit, im Wort Gottes deutlich offenbart. Was sagt Sein Wort eigentlich hierzu?

### Der Tod besiegelt den ewigen Zustand

Die Bibel lehrt, dass die Stunde des Todes den Zustand der Seele nachdrücklich besiegelt. Die Gerechten gehen in die ewige Ruhe und den Frieden in der Gegenwart Gottes ein, und die Sünder in die Qual.

„Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt...“ (Lk 16:22-23).

„Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“ (Lk 23:43).

„Wir sind aber getrost und wünschen vielmehr, aus dem Leib auszuwandern und dabei zu sein bei dem Herrn.“ (2Kor 5:8).

Darüber hinaus lehrt die Heilige Schrift, dass es nach dem Tod kein Zunehmen an Gnade gibt. Unser ewiges Schicksal wird von den Dingen bestimmt, die wir wirkten, als wir noch im Leib waren.

„Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse.“ (2Kor 5:10).

„Und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand.“ (Offb 20:12b).

### Christi Sühnopfer ist völlig wirksam

Das Wort Gottes erklärt ausdrücklich, dass der Mensch den Forderungen eines heiligen und gerechten Gottes weder durch seine eigenen Werke Genugtuung leisten noch aufgrund derselben Sühnung erlangen kann. Nur das Opfer des sündlosen Christus am Kreuz konnte das Strafausmaß des göttlichen Gerichtes begleichen. Die Versöhnung, die Christus für uns bewirkte, wird denjenigen frei dargeboten, die durch Ihn im Glauben zu Gott kommen.

„Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine, und alle unsere Tugenden wie ein beflecktes Kleid.“ (Jes 64:5a).

„Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Wieviel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorn errettet werden!“ (Röm 5:8-9).

„Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden.“ (Hebr 10:14). Wer sind dann die Geheiligten? Wahre Gläubige! „Aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!“ (1Kor 6:11).

„Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde... Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“ (1Joh 1:7.9).

„Wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makellostes Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Wer-

ken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt.“ (Hebr 9:14).

Dies ist garantiert wahr. Welche Notwendigkeit besteht dann noch für ein zukünftiges Läuterungsfeuer? Der Glaube an ein Fegefeuer lässt das Opfer

## Der Tod beendet unsere irdische Bewährung und besiegelt unser Schicksal. Sünde muss in diesem Leben vollständig bereinigt werden.

am Kreuz nicht mächtiger erscheinen als die Opfertiere von Stieren und Böcken des Alten Testaments, welche niemals imstande waren, das Gewissen der Menschen zu reinigen. Die Versöhnung Gottes ist ein vollkommener Plan, welcher die Seele von der Strafe für die Sünde erkaufte.

### Sünde muss hier schon bereinigt werden

Die Strafe für Sünde ist der geistliche Tod in diesem und im zukünftigen Leben. Jesus Christus ist gekommen, um uns sowohl von der Strafe als auch von der Macht der Sünde zu befreien.

„Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und alle diejenigen befreite, die durch Todesfurcht ihr ganzes Leben hindurch in Knechtschaft gehalten wurden.“ (Hebr 2:14-15).

„Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt. Wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1Joh 3:6.8).

„Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“ (2Kor 6:2b).

Christen erleben diese Befreiung von der Sünde in diesem gegenwärtigen Leben. Sie sehen nicht einer Zukunft entgegen, die von einer Feuerstrafe getrübt wird.

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäß dem Fleisch wandeln, sondern gemäß dem Geist.“ (Röm 8:1).

### Die Geldfrage

Die Lehre vom Fegefeuer steht in Verbindung mit Geld. Der Erwerb der Zeit eines Priesters, um eine Messe zu lesen, das Geld, welches für Wallfahrten erforderlich ist und der Verkauf von Ablassen über Jahrhunderte hinweg verdeutlichen eben diese unangenehme und

unerklärliche Tatsache. Sie ist unerklärlich, denn die Kirche verwaltet – gemäß katholischem Glauben – den Schatz der Verdienste und der Papst kann diesen nach seinem Ermessen austeilen. Ist dies wahr, so fragt man sich, warum dieser Schatz nicht unverzüglich im Namen der Menschheit und der Barmherzigkeit geleert wird, um augenblicklich alle Seelen aus dem Fegefeuer zu befreien. Selbst

wenn es zutreffen mag, dass von den Armen derzeit nicht erwartet wird, dass sie für das Lesen von Messen zahlen, warum muss dann überhaupt noch jemand zahlen? Gott lässt jedem, der an Christus glaubt, freie Vergebung und Erlösung zuteil werden:

„Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!“ (Jes 55:1).

„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es.“ (Eph 2:8).

### Eine falsche Hoffnung

Was sollen wir hierzu also sagen? Gott erweist sich als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner. Jede falsche Lehre verfolgt einen Zweck, nämlich die Menschen davon abzuhalten, das volle Ausmaß der Liebe und Macht Gottes zu erkennen, damit sie ewiglich verloren gehen. Die Bibel liefert ausreichend Beweis dafür, dass das Fegefeuer nicht biblisch ist. Der Tod beendet unsere irdische Bewährung und besiegelt unser Schicksal. Sünde muss in diesem Leben vollständig bereinigt werden und das Opfer Christi am Kreuz leistet der Gerechtigkeit Gottes ausreichend Genugtuung. Gott bietet Sein Heil und die Gewissheit des ewigen Lebens kostenfrei und unentgeltlich an.

Das Fegefeuer stellt demnach eine falsche Hoffnung dar. Das katholische Religionssystem kann seinen Anhängern nicht das zusichern, was die Bibel ihnen so schlicht und offenherzig verspricht, nämlich die Befreiung von der Sünde und Eintritt in die Gegenwart des Herrn beim Abscheiden.

Kostbare Seele, wir bitten dich eindringlich, von deinen Sünden abzulassen und in diesem Leben zu Christus zu eilen, um Vergebung und Sieg zu erlangen, damit dir im zukünftigen Leben ewiger Frieden und Ruhe ohne jegliche Furcht vor Qualen zuteilwerde. ☠



Du magst dem Thron der Gnade  
ausweichen, jedoch kannst du dem  
Thron des Gerichts nicht entgehen!  
Du magst jetzt nicht über deine Sünde  
weinen, aber du musst dereinst über  
sie weinen! Du wirst in der Hölle um  
deine Sünde Leid tragen, wenn du auf  
Erden kein Leid um sie trägst!

– William Burns

LIES UND ABONNIERE ONLINE UNTER  
**dieGemeindeGottes.com**

